# Inhalt


**Zusammenfassung** 13

**1 Einleitung – Einrichtungen stationärer Hilfen zur Erziehung** 29
- 1.1 Aktuelle Herausforderungen für Einrichtungen der stationären Hilfen zur Erziehung 32
- 1.2 Forschung zu Heimerziehung 36
- 1.3 Einrichtungen im Fokus der Forschung 38
  - 1.3.1 Zur Abgrenzung und zum Verständnis des Begriffs „Einrichtung“ 38
  - 1.3.2 Aufbau des Buches 41
- 1.4 Themen der jungen Menschen aus Perspektive von Einrichtungen 44

**A Strukturen** 47

**2 Strukturelle Merkmale der Einrichtungen** 48
- 2.1 Größe der Einrichtungen: Anzahl der Plätze und Gruppen 48
- 2.2 Alters- und Geschlechterverteilung in den Einrichtungen 53
- 2.3 Junge Menschen mit Migrationshintergrund in den Einrichtungen 58
- 2.4 Stationäre Angebotsformen 64
- 2.5 Ausbau und Abbau stationärer Angebotsformen 67
- 2.6 Ambulante und sonstige Angebotsformen 68
- 2.7 Trägerschaft 71
- 2.8 Resümee – Große Vielfalt der Einrichtungen hinsichtlich struktureller Merkmale und Fortführung bestehender Trends 80

**3 Differenzierung und Spezialisierung der Angebotsstruktur** 81
- 3.1 Differenzierung und Spezialisierung – Begriffsdefinition 82
- 3.2 Empirische Hinweise zu Differenzierung und Spezialisierung in den stationären erzieherischen Hilfen 85
  - 3.2.1 Entwicklung der Platzzahl 87
  - 3.2.2 Alter der Einrichtungen 91
  - 3.2.3 Anzahl und Anteile der Einrichtungstypen bzw. Betreuungssettings 92
  - 3.2.4 Entwicklung des Anteils der Plätze nach Betreuungssetting 93

3.2.5 Ausdifferenzierung der Angebotsstruktur? 94
3.2.6 Ausdifferenzierung von Zielgruppen der Einrichtungen? 95
3.2.7 Entwicklung der Bezeichnungen von Einrichtungen 97
3.2.8 Entwicklung der Professionszugehörigkeit des Personals in den Einrichtungen 99
3.2.9 Personalschlüssel 102
3.3 Resümee – Zunehmende Spezialisierung der Angebote im Feld stationärer erzieherischer Hilfen 107

B Ressourcen 111

4 Personal 112
4.1 Personal in den stationären Hilfen zur Erziehung 113
4.1.1 Anzahl und Merkmale des Personals im Feld der stationären Hilfen zur Erziehung: Daten der amtlichen Statistik 116
4.1.2 Anzahl und Merkmale des Personals in Einrichtungen stationärer Hilfen zur Erziehung: empirische Befunde der DJI-Erhebung 120
4.2 Personalfluktuation, -gewinnung und -bindung in Zeiten des Fachkräftemangels 134
4.2.1 Der Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe 135
4.2.2 Empirische Ergebnisse zu Fluktuation, unbesetzten Stellen und Personalgewinnung 142
4.2.3 Maßnahmen der Personalgewinnung, -bindung und -förderung 153
4.3 Resümee – Wenig Veränderung der Beschäftigtenstruktur, aber Herausforderungen der Fachkräftegewinnung 161

5 Finanzierung 166
5.1 Belegung der Einrichtungen durch mehrere Jugendämter 169
5.2 Verbreitung der Finanzierung über Entgelte 170
5.3 Einheitliche und unterschiedliche Tagessätze für Leistungen nach § 34 SGB VIII 170
5.4 Höhe der Tagessätze für Leistungen nach § 34 SGB VIII 174
5.5 Höhe der Vergütung von Plätzen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung nach SGB IX und SGB XII pro Tag 177
5.6 Auslastungsquote und weitere Stellschrauben zur Refinanzierung des Personals 179
5.7 Festgelegte und tatsächliche Auslastungsquote 180

5.8 Resümee – Finanzierung komplex: beträchtliche Unterschiede bei der Entgelthöhe angesichts breit gefächerter Leistungen 182

**6 Zusammenarbeit mit dem Jugendamt** 184
6.1 Kontexte der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt 184
6.2 Empirische Befunde zur Zusammenarbeit mit Jugendämtern 188
6.2.1 Zusammenarbeit im Kontext der Unterbringung junger Menschen 189
6.2.2 Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendamt 193
6.2.3 Zusammenarbeit im Zeitverlauf 196
6.2.4 Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt 200
6.3 Resümee – Jugendämter: ein wichtiger Kooperationspartner in unterschiedlichen Rollen 202

**C Ausgewählte Merkmale: Adressat:innen und Hilfeverlauf** 205

**7 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in Einrichtungen** 206
7.1 Junge Menschen, die eine seelische Behinderung haben oder davon bedroht sind 208
7.2 Junge Menschen nach Behinderungsformen in den Einrichtungen 209
7.3 Behinderung als Aufnahmehindernis 211
7.4 Personal mit (Zusatz-)Qualifikationen 212
7.5 Finanzierungsgrundlage 213
7.6 Gruppenzusammensetzung und spezielle Angebote 213
7.7 Coming into Care – Übergänge als eine besondere Herausforderung einer inklusiven stationären Kinder- und Jugendhilfe 217
7.8 Resümee – Inklusion in beschränktem Umfang bereits Realität, Gestaltung der Übergänge zwischen Systemen mehr denn je notwendig 220

**8 Unbegleitete minderjährige Geflüchtete** 223
8.1 Unbegleitete minderjährige und junge volljährige Geflüchtete in den Einrichtungen 227
8.2 Art der Unterbringung 229
8.3 Erfahrungen der Einrichtungen mit unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten 231
8.4 Spezifische Ressourcen für die Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten 232

8.5 Organisatorische und pädagogische Herausforderungen aus Sicht der Einrichtungen 237
8.6 Resümee – Organisatorische Herausforderungen durch Veränderungen der Anzahl unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter 240

**9 Verweildauer in Einrichtungen stationärer Hilfen zur Erziehung** 241
9.1 Erläuterungen zur verwendeten Terminologie und methodische Hinweise 245
9.2 Beendigung der Hilfeepisode in Abhängigkeit der Verweildauer 248
9.3 Verweildauer nach Merkmalen der Adressat:innen und dem Hilfeverlauf 255
9.4 Heimerziehung bis zur Volljährigkeit und darüber hinaus? 267
9.5 Resümee – Starke Streuung der Verweildauer, Anstieg der Beendigungen kurz nach Beginn und in der Adoleszenzphase 275

**10 Übergänge zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie** 277
10.1 Bisherige Erkenntnisse der Forschung zu Übergängen 279
10.2 Psychiatrieerfahrungen junger Menschen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe 282
10.2.1 Vorherige Unterbringung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie 282
10.2.2 Zeitweilige Wechsel in die Kinder- und Jugendpsychiatrie 283
10.2.3 Wechsel in die Kinder- und Jugendpsychiatrie nach Aufenthalt in der Kinder- und Jugendhilfe 284
10.2.4 Aufenthalte in der Kinder- und Jugendpsychiatrie im Lebenslauf 285
10.3 Therapeutische Wohngruppen 286
10.4 Resümee – Übergänge zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie verbreitet und weiter zunehmend 288

**11 Hilfeverläufe sowie ungeplante Beendigungen** 290
11.1 Bisherige Erkenntnisse zu Hilfeverläufen und Abbrüchen in Deutschland 292
11.2 Hilfeverläufe 297
11.3 Beendigungen der Hilfen ohne Hilfeplanentscheidung: keine Endstation der Hilfeverläufe 301

11.4 Resümee – Häufig Mehrfachunterbringungen im Hilfeverlauf, viele Abbrüche, aber auch große Unterschiede 304

**12 Rückkehr in die Familie** 306
12.1 Anteil der Rückkehr junger Menschen in die Familie 308
12.2 Verweildauer und Einflussfaktoren auf eine Rückkehr 313
12.3 Rückkehr im Konsens der Beteiligten und auf Dauer? 319
12.4 Resümee – Eine Rückkehr in die Familie ist alles andere als selten und findet relativ häufig nicht im Konsens statt 323

**13 Kinderschutzfälle in Einrichtungen** 326
13.1 Forschung in Deutschland 327
13.2 Häufigkeit und Art von Kinderschutzfällen während des Aufenthaltes in Einrichtungen 332
13.3 Sind Einrichtungen ein sicherer Ort? 340
13.4 Meldungen besonderer Vorkommnisse sowie Wiedervorlage von Führungszeugnissen 343
13.5 Resümee – Gefährdungen auch beim Aufwachsen in öffentlicher Verantwortung 345

**D Pädagogische, fachliche, konzeptionelle Ausrichtung und Herausforderungen** 347

**14 Aufnahmehindernisse und Ausschlusskriterien** 348
14.1 Aufnahmehindernisse aus der Perspektive der Einrichtungen 349
14.2 Ausschlusskriterien der Einrichtungen 353
14.3 Differenz zwischen Aufnahmehindernissen und Ausschlusskriterien 357
14.4 Entwicklung im Zeitverlauf 359
14.5 Resümee – Steigende Selektivität mit Herausforderungen für die Steuerung des Feldes 362

**15 Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen** 364
15.1 Bedeutung von Partizipation in den stationären Hilfen zur Erziehung 364
15.1.1 Veränderte rechtliche Regelungen als Richtschnur 367
15.1.2 Forschungsstand zur Partizipation in stationären Hilfen 368
15.2 Beteiligung nicht an allen Themen gleich 370
15.2.1 Von der Freizeitgestaltung bis zur Einstellung neuer Mitarbeiter:innen 371

15.2.2 Partizipativ geregelt? Beteiligung an der Regelerstellung in der Einrichtung 375
15.2.3 Übernachten von Freunden in der Einrichtung und Übernachten bei Freunden außerhalb der Einrichtung 378
15.3 Von den Einrichtungen bereitgestellte Beteiligungsgelegenheiten 380
15.3.1 Möglichkeiten für Kritik und Veränderungsvorschläge 381
15.3.2 Mitbestimmungsgremien in Einrichtungen 384
15.3.3 Einschätzungen zu Mitbestimmungsgremien 385
15.4 Beschwerdeverfahren und Beschwerden innerhalb von Einrichtungen 387
15.4.1 Verbreitung und Bewertung einrichtungsinterner Beschwerdeverfahren 389
15.4.2 Anzahl der Beschwerden 393
15.4.3 Anlässe für Beschwerden 396
15.5 Ombuds- sowie Beschwerdestellen außerhalb von Einrichtungen 398
15.6 Einschätzung zum Stand von Beteiligung in der Einrichtung 403
15.7 Resümee – Beteiligung bleibt eine beständige Herausforderung 405

**16 Verbreitung und Merkmale von Stufenplänen** 408
16.1 Merkmale von Stufenplänen 410
16.2 Zur Diskussion um Stufenpläne 412
16.3 Verbreitung und Merkmale von Stufenplänen in der stationären Hilfe zur Erziehung 414
16.4 Quantitative Entwicklung 418
16.5 Einschätzungen der Einrichtungen zu Stufenplänen 420
16.6 Resümee – Stufenpläne weit verbreitet und vor allem Orientierung für Mitarbeiter:innen 421

**17 Schule und Bildung in Einrichtungen stationärer Hilfen zur Erziehung – Gymnasiumsbesuch, Einschätzungen zur Förderung von (Aus-)Bildung, Schulen in Einrichtungen** 423
17.1 Anteil der Kinder und Jugendlichen in Einrichtungen, die ein Gymnasium besuchen 425
17.2 Stellenwert der Förderung von Bildung aus der Sicht von Einrichtungen 429
17.3 Schulen als Teil von Einrichtungen stationärer Hilfen zur Erziehung 432
17.4 Resümee – Hoher Stellenwert von (Aus-)Bildung und Anteil junger Menschen mit (angestrebtem) Abitur gering 437

**18 Umgang mit digitalen Medien** 438
18.1 Digitalität der Lebenswelt junger Menschen 438
18.1.1 Digitale Teilhabe und digitale Ungleichheit 440
18.1.2 Chancen und Risiken digitaler Medien 441
18.2 Digitale Medien in stationären Einrichtungen 442
18.3 Digitale Ungleichheit in der Heimerziehung 443
18.4 Digitale Medien als pädagogische Herausforderung 445
18.4.1 Formen der Medienerziehung 445
18.4.2 Medienerziehung in der Heimerziehung 447
18.5 Empirische Befunde zu Infrastruktur und Aspekten der Digitalisierung 449
18.5.1 Zugang zum Internet 449
18.5.2 Digitale Infrastruktur 451
18.5.3 Regulierung der Mediennutzung 454
18.5.4 Einschätzungen der Einrichtungen zu digitalen Medien 459
18.6 Resümee – Zahlreiche Hürden für die digitale Teilhabe junger Menschen in Einrichtungen 470

**19 Qualitätsentwicklung** 473
19.1 Qualitätsverständnis(se) in der Kinder- und Jugendhilfe 475
19.2 Schwerpunkte der Qualitätsentwicklung 478
19.3 Strategien der Qualitätsentwicklung 482
19.4 Einschätzungen des Potenzials von Strategien der Qualitätsentwicklung 487
19.5 Einfluss von Akteursgruppen auf die Qualitätsentwicklung 489
19.6 Allgemeine Einschätzungen zum Thema Qualitätsentwicklung 499
19.7 Schwierigkeiten bei der Qualitätsentwicklung 505
19.8 Resümee – Qualitätsentwicklung hat sich in der Praxis etabliert und wird über ein breites Spektrum von Strategien umgesetzt 507

**E Methodische Anlage und Literatur** 509

**20 Methodisches Vorgehen** 510
20.1 Das Projekt „Jugendhilfe und sozialer Wandel“: Projektdesign und Institutionenperspektive 510
20.2 Fragebogen 511
20.3 Stichprobendesign 512
20.4 Adressrecherche 514
20.5 Auswahl der Einrichtungen der stationären erzieherischen Hilfen 515

20.6 Feldphase 516
20.7 Abschätzung der Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse 519
20.8 Auswertung 522
20.9 Auswertung der Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik 522

**Anhang** 524

**Literatur** 526

**Abbildungs- und Tabellenverzeichnis** 553